



AUS DEM INHALT:

Minister ehrt Ehrenamtliche	II
Neuer Amtsleiter in Flensburg	II
Mitmachttag in Süfeld	III
Zusammenarbeit im Amt Berkenthin	IV
Landesmeisterschaft im Straßenlauf	IV
Neues HLF für Böklund	VI
Schwerer Unfall in Kropp	VII
Todenbüttel pflanzt Eichen	VIII
Preisrätsel	
Freikarten für „Polizei & Show“ zu gewinnen	IX
HFUK informiert zum Thema „Ordnung an der Einsatzstelle“	X



Besuchermagnet auf der NORLA



Alle Fotos: H. Bauer



Infostand: Der Informationsstand des LFV inmitten des Geschehens.

Auf der Landwirtschafts- und Verbrauchermesse NORLA in Rendsburg konnten Messebesucher an zwei Tagen in eine ungewohnte Rolle schlüpfen: Der Landesfeuerwehrverband lud bereits zum dritten Mal zu einem „Mitmachttag“ ein und ließ Interessierte sogar „echte“ Einsätze fahren. Damit wollen die Feuerwehren das Interesse der Besucher für den ehrenamtlichen Feuerwehrdienst wecken. „An beiden Tagen konnten wir einen neuen Teilnahmerecord verzeichnen“, bilanzierte Projektleiter und Landesjugendreferent Holger Bauer: 335 Kinder, Jugendliche und Erwachsene absolvierten den „Lösch-Parcours“. Grund für die Mühe: Seit einiger Zeit verzeichnet die Freiwillige

Feuerwehr landesweit einen deutlichen Rückgang der Mitgliederzahlen. Als Hauptursache gilt die

Löscheinsatz: Prominentester Besucher war Landrat Dr. Rolf-Oliver Schwemer, der es sich nicht nehmen ließ, zusammen mit seinem Sohn Jakob in die Rolle eines Feuerwehrmannes zu schlüpfen und ein Feuer zu löschen. Schwemer versprach, für das Konzept des Landesfeuerwehrverbandes kräftig die Werbetrommel zu rühren.

sich vollziehende demographische Entwicklung, da durch die Geburtenrückgänge und dem gleichzeitigen Ausscheiden älterer Mitglieder die Anzahl der Freiwilligen Feuerwehrleute stetig abnimmt. Hinzu kommt die Beschäftigungslage auf dem Arbeitsmarkt, die dazu führt, dass immer mehr Menschen weitere Wege zur Arbeit in Kauf nehmen müssen.

Dazu kommt, dass auch die Tätigkeiten selber es nicht immer zulassen, für einen Feuerwehreinsatz die Arbeitsstätte zu verlassen. Mitorganisator Ingmar Behrens: „Denn wer einmal die Feuerwehrarbeit als Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann miterlebt hat, kann für sich am Besten beurteilen, ob dieses einzigartige Ehrenamt etwas für ihn ist.“ In den letzten beiden Jahren fanden aufgrund der Rückmeldungen rund 60 Erwachsene und Jugendliche durch die Aktion den Weg zur Feuerwehr. Der Erfolg dieses Jahres wird sich

KOMMENTAR

Mitmachen – statt zuschauen

Die Mitmachtage werden zu einem „Flächenbrand“ – den die Feuerwehr weiter anfachen sollte. Das Konzept – vor drei Jahren in ersten Ideen skizziert – hat sich mittlerweile durchgesetzt. Vier Großveranstaltungen auf der Landesgartenschau, ein ganzes Wochenende auf der

NORLA und zahlreiche kleinere und größere Veranstaltungen landauf und landab machen deutlich, dass viele Feuerwehren auf diese Idee setzen, um Mitbürgern zu verdeutlichen, was Feuerwehrarbeit wirklich heißt: Erfüllende Arbeit im Team und kollektive Erfolgser-

gebnisse gepaart mit Fitness und einem Schuss Adrenalin. Nur wer es selbst erlebt hat, kann es beurteilen. Daher: Der Flächenbrand „Mitmachtage“ muss weiter brennen.

Holger Bauer
Landes-Jugendreferent





Mitmachakteure: Mit über 40 Helfern aus den Feuerwehren Kiel-Dietrichsdorf, Gettorf, Büdelsdorf, Bredenk, Krummwich und Kropp war der LFV im NORLA-Einsatz.

erst später zeigen: Die Wehrführer der Gemeinden aus denen Teilnehmer kamen, werden angeschrieben und darum gebeten, sich mit den Interessierten persönlich in Verbindung zu setzen.

Einen besonderen Stellenwert hat die Jugendfeuerwehr als zentrale Nachwuchsorganisation der Feuerwehr. Daher steht der „Mit-

machtag“ auch unter dem Focus, gezielt Jugendliche zum „Mitmachen“ anzusprechen. Die Mitgliedschaft in einer Jugendfeuerwehr ist darüber hinaus eine sinnvolle Freizeitgestaltung bei der Teamgeist und die individuellen Fähigkeiten der Jugendlichen mit Spaß und Engagement für die ehrenamtlichen Aufgaben in der Ge-



Glücklich: Die zwei jungen Akteure konnten unter fachlicher Anleitung Feuerwehrmann sein.

sellschaft besonders gefördert werden. Wer als Jugendlicher in einer Jugendfeuerwehr mitgemacht hat, kann oft aufgrund seiner zusätzlich erworbenen Fähigkeiten mit einer deutlich besseren Chance auf dem Arbeitsmarkt rechnen.

Ohne Sponsoren ist eine solche Aktion nicht denkbar. Der Lan-

desfeuerwehrverband Schleswig-Holstein bedankt sich daher ausdrücklich bei der Messe Rendsburg GmbH, der Wittenseer Quelle, dem Kantinenbetrieb „RAMIKA“ aus Kronshagen, den Firmen Elektro Grube, Ziegler Feuer-schutz und den Stormarner Land-frauen.

Holger Bauer

Ehrenamtliche geehrt

Ministerpräsident Peter Harry Carstensen ehrte im August zwei Feuerwehrleute für herausragende Verdienste im ehrenamtlichen Bereich.



Foto: H. Korth

Geehrte: Die Geehrten Horst Persohn (links) und Rudolf Schütt (3.v.links) mit Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und Landesbrandmeister Detlef Radtke.

Rudolf Schütt aus Groß Grönau überreichte er die vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der Geehrte war über zwei Jahrzehnte Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Groß Grönau. Neun Jahre lang war er Amtswehrführer des Amtes Ratzeburg Land. Seit vielen Jahren ist Schütt auch aktiv für das DRK tätig. Beispielsweise übernimmt er dort gemeinsam mit seiner Frau den Sanitätsdienst bei

Veranstaltungen in Groß Grönau.

Horst Persohn aus Lübeck wurde mit der Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet. Mit 17 Jahren trat er in die Freiwillige Feuerwehr Schlutup ein und stellte 15 Jahre seine Führungsverantwortung als Wehrführer unter Beweis. Insgesamt 25 Jahre gehörte er dem Vorstand des Stadtfeuerwehrverbandes Lübeck an und war in dieser Zeit zwölf Jahre stellvertretender Stadtwehrführer. Hervorzuheben ist seine Mitarbeit an einem neuen Feuerwehrkonzept, das auch bundesweite Beachtung fand. Damit nicht lange Anfahrtswege zu großen Zeitverlusten führen, initiierte er den Bau von 20 neuen Feuerwachen im Stadtgebiet von Lübeck.

WSF

Neuer Amtsleiter

Die Berufsfeuerwehr Flensburg hat seit 1. Juli einen neuen Chef. Brandrat Carsten Herzog (40) löste den Leitenden Branddirektor Rudolf März ab, der nach knapp 25 Jahren in der Funktion in den Ruhestand ging. Der gebürtige Neumünsteraner studierte Werkstofftechnik an der Fachhochschule Osnabrück und

trat 1992 in die Berufsfeuerwehr Flensburg ein. Er absolvierte die Laufbahnausbildung zum gehobenen Dienst mit Abschnitten in Hamburg, Berlin und Salzgitter. 1995 wurde er Wachabteilungsleiter und 1998 Leiter der Abteilung



Foto: M. Schöner

Chefwechsel: Brandrat Carsten Herzog (rechts) übernahm die Leitung der Berufsfeuerwehr Flensburg von seinem Vorgänger Rudolf März.

Einsatz und Organisation. 2007 stieg Herzog in den höheren Dienst auf und absolvierte dabei Abschnitte bei der BF Kiel. Herzog sitzt außerdem im Innenministerium in der Projektgruppe „Digitalfunk für Schleswig-Holstein“.

Als Ziele seiner künftigen Arbeit hat er sich die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den sieben Freiwilligen Feuerwehren mit rund 200 Aktiven und 120 Jugendlichen in sechs Jugendfeuerwehren der Fördestadt vorgenommen.

Zudem will er den Fahrzeugpark modernisieren und sich für die Sicherstellung der Finanzierung des Rettungsdienstes stark machen.

Holger Bauer

Mitgliederwerbung in Sülfeld

Die mit viel Engagement geplanten Aktionstage waren doch sehr anstrengend. Die acht verantwortlichen Kameraden der Projektgruppe der Gemeindefeuerwehr Sülfeld ziehen jedoch eine positive Bilanz“, sagte **Sven Redelin**.

An der amtsweiten Ferienpass-Aktion zur Mitgliederwerbung in der Feuerwehr beteiligten sich 11 Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren. Bereits im Vorfeld versprachen die drei Aktionstage sehr spannend und aufregend zu werden. So wurde am Feuerwehrhaus in Borstel beispielsweise ein vielfältiges Programm aus Informationen und Wissen sowie dem Kennenlernen von Feuerwehrgeräten angeboten.

Der Mitmachtag am Feuerwehrhaus Sülfeld bot einen spannenden Gruppenwettkampf. Durch die Unterstützung mit einem Kranwagen durch die Firma Dehn

& Hein, konnte die Feuerwehr auch das Spiel Kistenstapeln durchführen. Am späten Nachmittag errichteten die Jugendlichen dann unter Aufsicht der Feuerwehrkameraden ein Lagerfeuer und lieferten sich danach eine Wasserschlacht. Bei der Siegerehrung freuten sich die Jugendlichen



Auffällig: Mit diesem sehr auffälligen Plakat wurde im Amtsbereich für die Aktionstage geworben.



Flughafenfeuerwehr: Zum Abschluss der Aktionstage besuchten die Jugendlichen die Flughafenfeuerwehr Hamburg.

über zahlreiche Geschenke, die teilweise von den Feuerwehrausstattern C.B. König, Rosenbauer und vom ortsansässigen EDEKA Markt gestiftet wurden. Damit die Jugendlichen den Eltern auch zeigen konnten, was sie an den Aktionstagen erlernt haben, wurde ein kleines Übungsszenario einstudiert und den Eltern am Abschlussabend vorgeführt.

Bei einigen Jugendlichen war das Interesse so groß, dass sie am liebsten sofort in der Feuerwehr mitmischen wollen. Diesen Wunsch wird man wohl in der Gemeindegewehr durch eine Kooperation mit der benachbarten Jugendfeuerwehr Seth nachkommen.

Sven Redelin

Engere Zusammenarbeit geplant

Es ist ein Spagat, der gemeistert werden soll. Die Feuerwehren des Amtes Berkenthin wollen künftig Mittel effizienter einsetzen, um einerseits Gelder in angespannten Haushaltslagen einzusparen. Andererseits wollen sie die Feuerwehren in ihrem Bestand erhalten und für die Zukunft rüsten. Schon lange ist bekannt, dass die Personalstärke der Freiwilligen Feuerwehren am Tage während der Arbeitszeit immer mehr zum Problem wird. Ein weiteres ebenfalls schon lange offenkundiges Problem ist die Neubeschaffung und Instandhaltung von Fahrzeugen und Gerät. In Zeiten leerer Haushaltskassen ist eine derzeitige Nutzungsdauer von 30 Jahren und mehr keine Seltenheit.

Vor etwa einem Jahr hat sich im Amt Berkenthin ein Gremium aus Bürgermeistern und Wehrführer,

Amtsverwaltung und Amtswehrführung gebildet, das nach Lösungen des Problems sucht. Dieses Gremium hat es sich zur Aufgabe gemacht, Grundlagen für den flächendeckenden Brandschutz im Amtsbereich zu schaffen. Dazu gehören der Erhalt

aller Feuerwehren im Amt und die Bildung von Einsatzschwerpunkten wie Altenheime, Waldflächen oder unfallträchtige Verkehrswege, verbunden natürlich auch mit Ausrüstungsschwerpunkten. Das Gremium setzt voll auf „Pärchenbildung“. Bei einer Wehr des Paares soll der Schwerpunkt bei der Ausrüstung in der Brandbekämpfung liegen, bei dem Partner, im Regelfall die Nachbarwehr, soll es die technische Hilfeleistung sein. Sondergerät soll nur bei bestimmten Wehren vorgehalten werden. Natürlich jederzeit abrufbar oder wie bereits in der AAO (Alarm- und Ausrückordnung) festgelegt. Gemeint sind beispielsweise Gerätschaften zur Eis- und Wasserrettung, Gerät zur Türöffnung, Hochdrucklüfter und ähnliches. „Die Kosteneinsparungen liegen weit im sechsstelligen Bereich“, weiß **Frank Hase**, selbst

Feuerwehrmann und Finanzexperte im Amt Berkenthin.

Hauptziel des Gremiums war bisher die Planung des Fuhrparks der Feuerwehren im Amtsbereich. Diese Planung wurde für die nächsten 25 Jahre aufgestellt. Durch die Festlegung der Ausrüstungsschwerpunkte sowie eine sorgfältige Auswahl der Fahrzeuge mit einem entsprechenden Einsatzwert können in den kommenden Jahren drei Löschfahrzeuge im Amtsbereich eingespart werden, ohne den Einsatzwert der Wehren und die Schlagkraft zu verringern.

Die Finanzierung des künftigen Fuhrparks inklusive aller anfallenden Betriebskosten soll über einen Fonds erfolgen. Alle Gemeinden des Amtes Berkenthin zahlen einen Betrag pro Einwohner als Investitionskostenanteil ein. Dieser Betrag bleibt konstant. Dazu kommen pro Einwohner noch Unterhaltungskostenanteil pro Einwohner und Zinsen pro Einwohner. Diese beiden Beträge sollen



Zusammenarbeit: Die Mitglieder des Feuerwehr-Gremiums des Amtes Berkenthin vor dem ELW, ein von der BF Lübeck erstigter ehemaliger RTW, auf DB Sprinter, der von den Kameraden selbst ausgebaut wurde. Das Fahrzeug ist bei der FF Berkenthin stationiert.

jährlich angepasst werden. Auf diese Weise sollen die Kosten für den Brandschutz im Amt Berkenthin möglichst gerecht auf die Schultern aller Gemeinden verteilt werden.

Jens Burmester

Gelungene Premiere

Die 1. Landesmeisterschaft im Straßenlauf über fünf Kilometer Laufen für Jugendfeuerwehrangehörige sowie über zehn Kilometer für aktive und passive Feuerwehrkameraden war ein voller Erfolg. Bei bestem Laufwetter schickte Kreiswehrführer Helmut Müller insgesamt 96 Läufer und Walker auf die fünf Kilometer Strecke. Kurz darauf folgten weitere 56 Läuferinnen und Läufer

über zehn Kilometer. Das Rennen über fünf Kilometer wurde dabei zu einem internen Duell innerhalb der Jugendfeuerwehr Mönkeberg. Den ersten Landesmeistertitel konnte sich der Vorjahresschlichte, **Phillip Raudzis**, in 21:50 Minuten, mit einer Sekunde Vorsprung vor **Thore Kallweit** und einer weiteren Sekunde Vorsprung vor **Nils Kallweit** sichern.



Gesamtsieger 5 km: Phillip Raudzis sicherte sich mit einem Sekundenvorsprung den Landesmeistertitel vor Thore und Nils Kallweit (von links).

Den ersten Landesmeistertitel der weiblichen Starterinnen sicherte sich die Vorjahressiegerin **Kaja Zamjatnins** von der Jugendfeuerwehr Nettelsee in der Zeit von 23:47 Minuten mit einer Sekunde Vorsprung vor **Nathalie Voß** von der FF Nortorf und **Melina Bugla** (26:07 Minuten) von der JF Amt Lütjenburg Land Ost.

In der Mannschaftswertung über fünf Kilometer sicherte sich die JF Mönkeberg den Sieg vor der FF Martensrade und der FF Nortorf. Die schnellsten Walker waren **Nicole Siegmann** von der FF Lutterbek (39:00 Minuten) und **Hartmut Gerlach** von der FF Dummerdorf (36:51 Minuten).

Das Rennen über die 10 Kilometer war von Beginn an ein einsames Rennen und endete mit einem deutlichen Vorsprung und einem neuen Streckenrekord in 34:54 Minuten für **Jan-Phillip Pohst** von der FF Klausdorf. Bei den Damen sicherte sich **Caren Schröder**, FF Wahlstorf, in der Zeit von 43:20 einen klaren Sieg. Die Mannschaftswertung über die 10 Kilometer sicherte sich die FF Wahlstorf vor der FF Preetz und der FF Israelsdorf.

Vor der Siegerehrung betonte der stellvertretende LFV-Vorsitzende, Kreisbrandmeister **Ralf Thomsen**, dass alle Starterinnen und Starter, die an diesem Lauf teilgenommen haben und ins Ziel gekommen sind, sich als Sieger fühlen dürfen. Kreiswehrführer Helmut Müller und Ortswehrführer Sven Horn überreichten die

entsprechenden Pokale, Medaillen und Urkunden für die Gesamt- sowie die Altersklassensieger.

Die kompletten Ergebnisse können im Internet unter www.stgk.de abgerufen werden.

Die 6. Auflage des Dannauer Feuerwehrlaufs findet am 01. Mai 2009 statt.

Andreas Bahr

Aktionstag erfolgreich

Nach einem zweitägigen Aktionstag beim Hagebaumarkt Ratzeburg, hat die Freiwillige Feuerwehr Ratzeburg eine Geld-



Foto: C. Nimtz

Geldspende: Marktleiter Kai Burmeister (links) übergab Feuerwehrfrau Filiz Köhler den Scheck in Höhe von 550 Euro. Rechts daneben Feuerwehrmann Rainer Mollenhauer, Jugendfeuerwehrmitglied Ole Hilgert und Organisator Uwe Willhöft.

spende in Höhe von 550 Euro überreicht bekommen. Viele hochwertige Sachpreise, zum Beispiel ein Autoradio, Akku-Bohrer, Kaffeemaschine oder Tankgutscheine, gespendet von der JET Tankstelle, fanden an beiden

Tagen neue Besitzer. Der Hauptpreis war eine Wochenendfahrt mit einem VW Eos gespendet vom Autohaus Travag in Mölln.

Die Freiwillige Feuerwehr Ratzeburg hatte mit vier aktiven Kameraden sowie einigen Kids aus der Jugendfeuerwehr den großen Losverkauf übernommen. „Die Aktionstage am Freitag und Sonnabend waren wie im letzten Jahr sehr gut besucht“, sagte Marktleiter **Kai Burmeister** zufrieden. „Der gesamte Erlös aus dem Losverkauf ging auch dieses Jahr an die Freiwillige Feuerwehr Ratzeburg und erbrachte stolze 550 Euro“, so der zufriedene Marktleiter weiter.

Christian Nimtz

100. Mitglied in Rendsburg

Die **FF Rendsburg** ist durch eine erfolgreiche Mitgliederwerbemaßnahme aus den „roten Zahlen“ gekommen und hat nun beinahe ihre Sollstärke erreicht. Als 100. Mitglied wurde **Nadja Petrat** in die Wehr aufgenommen. Aus diesem Anlass gab es von Bürgermeister **Andreas Breitner** einen dicken

Blumenstrauß (Foto) und von Wehrführer **Sönke Brandstaedter** einen kräftigen Händedruck als Willkommensgruß. Noch vor fünf Jahren sah es ganz anders aus: Da teilte Wehrführer Brandstaedter seinem Bürgermeister



Foto: H. Bauer

Neue Feuerwehrfrau: Als 100. Mitglied wurde Nadja Petrat in die FF Rendsburg aufgenommen und von Bürgermeister Andreas Breitner mit einem Blumenstrauß begrüßt.

mit, dass mit nur 63 Mitgliedern die Einsatzbereitschaft für die 30.000-Einwohner-Stadt bald nicht mehr gewährleistet sei.

Mit zwei Aktionen begann der Aufschwung. Zunächst wurde die Losung ausgegeben, dass jeder Aktive binnen eines Jahres einen Bekannten zu einem Schnupperdienst mitbringen solle. „Das hat schon ganz tolle Effekte gebracht“, freut sich Brandstaedter. Zum Zweiten wurde einer der beiden hauptamtlichen Gerätewarte für Werbeaktionen an den zahlreichen Rendsburger Schulen freigestellt. So besuchte **Carsten Bruno Johannes Wittenberg** auch das Helene-Lange-Gymnasium. Dort war die 19-jährige Nadja Petrat sofort Feuer und Flamme für die Ausführungen Wittenbergs – nicht zuletzt auch, weil sie schon von ihrem Klassenkameraden und Feuerwehrmann Chris Freitag viel Positives über die Feuerwehrarbeit zu hören bekam. „Ich musste mich dann nicht mehr lange überzeugen lassen und habe sofort Ja gesagt“, erzählt Nadja. „Und außerdem lernt man hier ja auch was fürs Leben.“

Inzwischen haben sich weitere Interessenten aus verschiedenen Rendsburger Schulen zum freiwilligen Feuerwehrdienst gemeldet.

Holger Bauer

Zimmermannsknoten in Makkaroni

Wie bekommt man einen Zimmermannsknoten in eine 30 Zentimeter lange Makkaroni? Dies war eine der Aufgaben, die die rund 250 Feuerwehrkameradinnen und -kameraden des KfV Segeberg beim Feuerwehrmarsch 2008 lösen mussten. Hier war nicht nur Knotentechnik gefordert, sondern auch viel Einfallsreichtum. Wie war eine rohe Makkaroni ohne jede Kochmöglichkeit weich zu bekommen? Hier sah man dann z. B. Marschierende mit Makkaroni im Mund, um diese durch die Körperwärme und Feuchtigkeit biegsam zu bekommen. Auf die Teilnehmer, die in Staffeln zu sechst oder Gruppen zu neun die rund neun Kilometer lange Strecke zu bewältigen hatten, warteten mehrere Stationen mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen, denen Geschicklichkeit, Einfallsreichtum und feuerwehrtechni-



Foto: C. Nimtz

Einfallsreich: Um einen Zimmermannsteg in eine Makkaroni zu kneten, nahm dieser Kamerad die Makkaroni in den Mund, um sie weich zu bekommen.



Foto: U. Fischer

Führungswurf: Der Einsatz des stellvertretenden, Kreiswehrläufers Rolf Gloyer wurde belohnt: Die Gruppe des KfV-Vorstandes gewann in der „Staffel Herren“.

sches Sachverständnis gefordert waren. Die Kameradinnen und Kameraden der **Freiwilligen Feuerwehr Daldorf** (Amt Boostedt-Rickling), hatten in diesem Jahr den Feuerwehrmarsch ausgerichtet. Zusammenfassend bleibt zu sagen: Eine wirklich sehr gut organisierte Veranstaltung, die allen Teilnehmenden eine Unmenge Spaß bereitete.

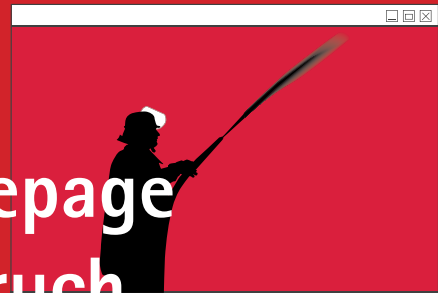
Uwe Fischer

Besuch der Kreisfeuerwehrzentrale



Einen Ausflug mit den Ehrenmitgliedern organisierten erstmalig die Freiwilligen Feuerwehren Sierksrade und Düchelsdorf für ihre Ehrenmitglieder. Ziel war die Kreisfeuerwehrzentrale in Elmenhorst. Kreiswehrläufer Hugo Heitmann begrüßte die Gäste und erläuterte die Aufgaben des Kreisfeuerwehrverbandes. „Der Brandübungscontainer, das Bahngelände sowie die Schirmmeisterei haben bei allen Anwesenden sehr großes Interesse geweckt“, sagte Heitmann.

Christian Nimtz



Feuerwehrhomepage für jeden Anspruch

Als langjähriger Partner der Feuerwehr in Schleswig-Holstein bietet die NetzWerkstatt® Feuerwehren professionelle Internetauftritte aller Größenordnungen. Die Bandbreite reicht hierbei von der einfachen Visitenkarte bis zum datenbankgestützten Termin-Portal, von statischen Präsenzen bis zu komplexen CMS-Lösungen (EDITH®, TYPO3).

Durch Vernetzung aller EDITH®-Module der NetzWerkstatt® untereinander profitieren sämtliche Teilnehmer von einmal eingegebenen oder geänderten Informationen – nützlich, bei aktualisierten Termin- oder Adressdaten.

Auch Schnittstellen zu führender Feuerwehrverwaltungssoftware wie z.B. MP-FEUER stellt die NetzWerkstatt bereit. Dies ermöglicht die auszugsweise Veröffentlichung von Informationen aus diesen Programmen auf Ihrer Feuerwehrwebsite.

Konkret für MP-FEUER wird die Datenbank-Schnittstelle zu dem neuen EDITH®-Modul „EDITH®-Einsatz“ ab dem ersten Quartal 2008 verfügbar sein. Danach können Teile Ihrer Einsatzberichte automatisiert aus Ihrer Verwaltungssoftware extrahiert und auf Ihrer Homepage dargestellt werden.

NEU!

„EDITH®-Einsatz“

Mit direktem Daten-
import aus MP-FEUER.
Erhältlich ab 2008

**Nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihre
professionelle Feuerwehrhomepage.**

Hier finden Sie diverse Umsetzungsbeispiele:

Bundesweiter Feuerwehrterminkalender:
www.feuer.termine-regional.de

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein:
www.lfv-sh.de

Schleswig-holsteinische Jugendfeuerwehr im LfV:
www.shjf.de

Jugendfeuerwehrzentrum Schleswig-Holstein:
www.jfz-rd.de

Kreisfeuerwehrverband Rendsburg-Eckernförde:
www.kfv-rdeck.de

Kreisfeuerwehrverband Schleswig-Flensburg:
www.kfv-slfl.de

Kreisjugendfeuerwehr Rendsburg-Eckernförde:
www.kjv-rdeck.de

Feuerwehr Amt Eiderkanal
www.ff.amt-eiderkanal.de

Wir informieren Sie gern.

 **die NetzWerkstatt®**

Die NetzWerkstatt
KreativWerkstatt für alle Medien
Kurze Straße 5
24768 Rendsburg
info@die-netzwerkstatt.de
www.die-netzwerkstatt.de
Fon. 04331-24700
Fax: 04331-24701

HLF 20/16 vom Feinsten

Die FF Böklund im Kreis Schleswig-Flensburg hat ein neues HLF 20/16 als Ersatz für ein 34 Jahre altes TLF 16/25 bekommen. Das 317.000 Euro teure Fahrzeug wurde mit 50 Prozent vom Kreis bezuschusst, weil die Böklunder sich im Gegenzug bereit erklärt haben, in der techni-



Foto: H. Bauer

Neubeschaffung: Hat seinen ersten Einsatz schon hinter sich, das neue HLF 20-16 der FF Böklund.

schen Bereitschaft des Kreises mitzuarbeiten. Diese würde beispielsweise auf der nahen BAB 7 zum Einsatz kommen, wenn dort ein Massenansturm von Verletzten abzuarbeiten wäre.

Ziegler hat den Mercedes-Benz Atego auf ein 1529-Fahrgestell aufgebaut. Bei der Ausstattung haben die Böklunder tief in den „Honig“topf gegriffen und ihr neues Zugpferd mit allem ausgestattet, was derzeit gut und sinnvoll ist. Die Atemschutzträger gehen im Innenangriff mit einer Wärmebildkamera des österreichischen Herstellers active photonics vor. Strom wird von einem Eisemann-Generator BSKA 13 erzeugt. Damit werden auch die beiden 1.500 Watt-Strahler auf dem bis zu fünf Meter ausfahrbaren Lichtmast und zwei 500 Watt-Strahler auf Stativ gespeist. Zur Ausstattung auf der Technik-Seite gehören hydraulisches Rettungsgerät von Lucas mit einem Spreizer LSP 60 und einer Schere LS 501. Auf einer Schwenkwand wurden zudem Pedalschneider, Stempel und drei Stabfast-Systeme von Weber verlastet. Die hydraulischen Geräte sind alle mit Streamlight-Kupplungen ausgestattet. Hinter der Schwenkwand lagern je vier Unterlegtreppen und

Keile. Hooligan-Tool und Twin-Saw sind fürs Grobe ebenfalls dabei. Eine Schaumpistole gehört ebenso zur Beladung wie ein Hygienebord mit Druckluftanschluss, ein Briggs & Stratton-Lüfter mit einer Leistung von 16.000 m³/h.

Zur Brandbekämpfung stehen 2.000 Liter Löschwasser zur Verfügung. Dieses wird über drei AWG-Hohlstrahlrohre abgege-

ben. Im G1 lagert eine Rettungsblühne für den Einsatz an Lkw. Die Seilwinde von Rotzler leistet 50 kN. Die Absicherung erfolgt über eine RKL am Heck und einen

Blaulichtbalken von Pintsch Bamag und Frontblitzer. Am Heck hängen zwei Haspeln. Auf einer sind acht B-Längen aufgerollt und komplettiert mit Hydrantenschirr. Auf der zweiten Haspel befindet sich Material zur Verkehrsabsicherung mit Blitzlampen, Verkehrsleitkegel und Warndreiecke.

Holger Bauer

Weißes Haus in Brekendorf

Die **Freiwillige Feuerwehr Brekendorf** bezog ein neues Domizil, das prompt den Namen „Weißes Haus“ bekam. Grund: Statt teurer Klinker entschied man sich für weißen Putz. Nach fast einem Jahr Bauzeit wurde das Haus der Vereine und Verbände eingeweiht. Zuvor wurde sieben Jahre geplant. Letztlich war es die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord, die die beengten Platzverhältnisse anmahnte. Auf dem Standort des alten Feuerwehrgerätehauses wurde ein Gebäude geschaffen, das mit 218 Quadratmetern dreimal so groß wurde, wie der Altbau.

Verwaltet wird der Bau von der Feuerwehr. Offen steht er aber allen Vereinen und Verbänden des Dorfes. Gekostet hat der Bau 165.000 Euro. Damit lag man rund 25.000 Euro unter dem An-



Foto: H. Bauer

Weißes Haus: Das neue Feuerwehrgerätehaus der FF Brekendorf.

satz. Das lag daran, dass nahezu das ganze Dorf extrem hohe Eigenleistungen in Form von rund 6.000 Stunden eingebracht hatte. Auch der Architekt – selbst Mitglied der Feuerwehr – hat auf ein Honorar verzichtet. Außerdem wurden rund 16.000 Euro gespendet. Und zu guter Letzt kommen auch noch rund 50 Prozent Zuschuss aus EU- und Feuerschutzsteuermitteln.

Holger Bauer

Feuerwehrhaus in Wahlstorf

Nachdem die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse (HFUK) festgestellt hatte, dass das Feuerwehrgerätehaus der Gemeinde Wahlstorf (Kreis Plön) in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen entspricht, begannen 2002 die ersten Planungen für einen Neubau. Das



Foto: H. Overath

Bisherige bestand aus einer einfachen Garage von rund 30 Quadratmetern ohne Heizung und Wasser. Nach langen Überlegungen wurde beschlossen, das alte Haus abzureißen, und das neue Haus an gleicher Stelle wieder aufzubauen. Das Grundstück gehört der Stiftung Gut Wahlstorf und wurde der Gemeinde zur Nutzung für Feuerwehrzwecke überlassen.

Baubeginn war im August 2007. Die Kosten beliefen sich auf ca. 150.000 Euro. Der Rohbau wurde durch Firmen erstellt. Beim Innenausbau haben die Kameraden der **FF Wahlstorf** zur Kosteneinsparung 2.000 Stunden Eigenleis-

tung eingebracht. Das erste Mal in der 74-jährigen Geschichte der FF Wahlstorf ist die Einsatzschutzkleidung aller Kameraden nun im Feuerwehr-Gerätehaus untergebracht. Bisher mussten sie diese zu Hause lagern, was zu unnötigen Zeitverzögerungen führte.

Die Einweihung wurde an zwei Tagen gefeiert. Nach einem Festkommers mit rund 80 Gästen folgte ein „Tag der offenen Tür“ mit diversen Programmpunkten. Unter anderem mit dem 1. Wahlstorfer Feuerwehrlauf an dem 100 Läufer aus dem gesamten Kreisgebiet teilnahmen. Angeboten wurden

Neubau: Mit Eigenleistung aufgebaut, das neue Feuerwehrhaus Wahlstorf.

Löschvorführungen, Aktivitäten für die Kinder und eine kulinarischen Meile mit Leckereien.

Die Gemeinde hat 550 Einwohner verteilt auf drei Ortsteile (Wahlstorf, Wahlstorf Hof und Wielen) mit einer Gemeindeflächen von knapp 1.500 Hektar. In der FF sind zurzeit 24 Mitglieder aktiv tätig, davon eine Frau. 11 Kameraden sind in der Ehrenabteilung und 10 Jungen und Mädchen sind in der Jugendfeuerwehr Kühren/Wahlstorf.

Heinrich Overath

Frontalzusammenstoß

Den Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr Kropp bot sich ein wahres Trümmerfeld. Fahrzeugteile eines Ford-Fiesta, z. B. der Motor, lagen bis zu 50 Meter weit über die Fahrbahn verstreut. Ein 35-jähriger Mann aus Owschlag starb bei diesem schweren Verkehrsunfall. Zwei weitere Personen wurden schwer verletzt. Ersten Angaben zufolge war der aus Richtung Schleswig kommende Fiesta auf die Gegenfahrbahn geraten und dort mit einem Mercedes-Kombi frontal zusammengestoßen. Der Mercedes-Fahrer wurde hierbei in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Für ihn kam jede Hilfe zu spät. Die Beifahrerin sowie die 54-jährige Fahrerin des Ford Fiesta erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Notfallseelsorger der Feuerwehr betreuten die Angehörigen des Toten, die an die Einsatzstelle geeilt waren. *Thomas Neubert*



Eingeklemmt: In diesen Trümmern starb der 34-Jährige. Seine Beifahrerin konnte mit schweren Verletzungen gerettet werden.

Feuer im Kulturzentrum

Ein Feuer im Dachstuhl des landesweit bekannten Rendsburger Kulturzentrums in der Arsenalstraße richtete in der Nacht zum Montag (14.7.) hohen Sachschaden an. Der Brand entstand aus



Hoher Sachschaden: Ein Feuer im Dachstuhl des bekannten Rendsburger Kulturzentrums in der Arsenalstraße richtete hohen Sachschaden an.

bisher ungeklärter Ursache in einem Papiercontainer, der an der Hauswand des Gebäudekomplexes „Niederer Arsenal“ stand. In dem Haus befindet sich die Rendsburger Volkshochschule. Bei Eintreffen der **Freiwilligen Feuerwehr Rendsburg** stand der Altpapiercontainer bereits lichterloh in Flammen. Das Feuer erreichte den Dachüberstand und fraß sich schnell zum Dachstuhl vor. Einsatzleiter **Carsten Maaß** beorderte einen Trupp unter

schweren Atemschutz in den Innenangriff und ließ den Brand zudem über ein Rohr aus der Drehleiter von außen bekämpfen. So konnte das Feuer auf den Gebäudeteil des denkmalgeschützten Komplexes begrenzt werden. Eine Brandmauer verhinderte zudem ein weiteres Ausbreiten. Vom Feuer waren Büro- und Lagerräume im Dachgeschoss betroffen. Nach einer Stunde war der Brand unter Kontrolle. Die Feuerwehr setzte vier Löschfahrzeuge, eine Drehleiter, einen Teleskopgelenkmast, einen Gerätewagen Atemschutz und ein Einsatzleitfahrzeug ein. Rund 40 Einsatzkräfte waren bis in die Morgenstunden mit den Lösch- und Aufräumarbeiten beschäftigt. Die Kripo Rendsburg nahm die Ermittlungen auf. Das Feuer in dem Papiercontainer könnte durch Brandstiftung entstanden sein. *Holger Bauer*

Toter nach Feuer

Beim Brand eines Einfamilienhauses in der Kleinstadt Wesselburen (Dithmarschen) kam ein Bewohner ums Leben. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand der untere Bereich des Hauses bereits in Flammen. Wehrführer und Einsatzleiter **Karl-Heinz Paap** ließ sofort die Nachbarwehr Süderdeich nachalarmieren. Eine Person hatte das Haus rechtzeitig



Flammenhöhle: Beim Eintreffen der Feuerwehr Wesselburen stand der untere Bereich dieses Hauses bereits lichterloh in Flammen.

noch den Ort des Geschehens. Die Kripo nahm noch am Abend die Ermittlungen zur Brandursache auf. Nach bisherigen Ermittlungsergebnissen vermutet sie einen Defekt in einer Elektroleitung. *Helga Wiebers*

Nachbargebäude gerettet

Ein Großfeuer hat ein kombiniertes Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf einem Bauernhof in Hamberge (Kreis Stormarn) vollständig zerstört. Nachbarn hatten gegen 00:53 Uhr das Feuer in der Straße „Am Denkmal“ bemerkt



Großfeuer: Das kombinierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf einem Bauernhof in Hamberge (Kreis Stormarn) wurde vollständig zerstört.

und sofort Alarm geschlagen. Als die ersten Kräfte der **Freiwilligen Feuerwehr Hamberge** wenig später eintrafen, stand das 15 x 20 Meter große Gebäude bereits in Vollbrand. „Sofort wurde Großalarm ausgelöst und weitere Feuerwehren aus Groß Wesenberg, Klein Wesenberg, Ratzbek und Stubbendorf nachalarmiert“, sagte Hamberges Wehrführer und Einsatzleiter **Albert Iken**.

Trotz des schnellen Einsatzes von über 80 Feuerwehrleuten aus fünf Wehren, brannte das Gebäude vollständig nieder. Erst gegen 02:00 Uhr gelang es den Einsatzkräften, den Großbrand unter Kontrolle zu bekommen. „Ein Übergreifen auf benachbarte Wohngebäude konnte zum Glück durch einen massiven Löscheintritt verhindert werden“, erklärte ein Polizeibeamter vor Ort. „Die Bewohner des Bauernhofes befanden sich im Urlaub“, so der Polizeibeamte weiter. Die Kriminalpolizei Lübeck nahm noch in der Nacht die ersten Ermittlungen zur Brandursache auf. Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis in den frühen Montagmorgen hin. Der Schaden wird auf über 100.000 Euro beziffert. *Christian Nimtz*

Vier Eichen gepflanzt

Die Verschönerung des Ortsbildes war es, die die Jungen und Mädchen der **Jugendfeuerwehr Todenbüttel & Umgebung** ins Freie getrieben hat. Der Feuerwehrynachwuchs pflanzte an den Feuerwehrrätehäusern der Gemeinden Todenbüttel, Osterstedt, Beringstedt und Nienborstel je eine stattliche über zehn Jahre alte

Eiche. Als Symbol für Tradition und Beständigkeit sollen diese Laubbäume an die Gründung der Jugendfeuerwehr im vergangenen Jahr erinnern. Die vier Gehölze stiftete das Augenoptik-Unternehmen Fielmann im Rahmen einer Kooperation mit den schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren im LFV für unser Vorhaben zu gewinnen.“ Landes-Jugendreferent Holger Bauer ging auf das Gesamtprojekt ein und berichtete, dass Todenbüttel diesbezüglich die 36. Maßnahme zwischen Westerland und Lauenburg sei. „Die Fielmann AG und die Jugendfeuerwehren verstehen sich gleichermaßen als Heimatpfleger und Umweltschützer. Da lag eine Zusammenarbeit auf der Hand.“ Der Landesfeuerwehrverband ist daher auch der einzige Verband, mit dem das Optikunternehmen eine solche Kooperation eingegangen ist. *Holger Bauer*



Foto: M. Baath

Pflanzaktion: Der Feuerwehrynachwuchs pflanzte an den Feuerwehrrätehäusern der Gemeinden Todenbüttel, Osterstedt, Beringstedt und Nienborstel je eine stattliche über zehn Jahre alte Eiche.

Besuch aus Tansania

Die Jugendfeuerwehr Oldendorf hatte sich Gäste von der anderen Seite des Äquators eingeladen. Jugendfeuerwehrwart **Max Holst** lernte die Lehrkräfte der Partnerschule aus Leguruki am Fuße des Kilimanscharos kennen, als diese gerade an der hiesigen Partnerschule weilten.

Es ergab sich schnell der Wunsch, auch mal außerschulische Jugendarbeit in Deutschland kennen zu lernen. Als Partner fand sich die **JF Oldendorf**, die zwei Lehrerinnen und zwei Lehrer an einem, vom Wetter her, „Afrikanischen Tag“, mit Freude empfing. Jugendgruppenleiter **Sören Lüdke** und **Malte Segger** vom Jugend-

ausschuss, erläuterten den Gästen und mehr als 100 Oldendorfern im örtlichen Schwimmbad die fiktive Einsatzübung der Jugendlichen. Stark beeindruckt waren die Gäste von der kompetenten und gewissenhaften Durchführung der Übung. Sie selbst durften auch am Schlauchende stehen und Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau sein. Max Holst überreichte eine Figur des Heiligen Sankt Florian als Schutzpatron für die Schule in Tansania. Beim abschließenden gemeinsamen Grillabend ergab sich für die Kids eine gute Möglichkeit, mal ganz praktisch die eigenen Englischkenntnisse einzusetzen. Ein absolut erfolgreicher Tag, der es den Jugendlichen ermöglichte, auf diese Weise nette Menschen kennen zu lernen und einen Blick in die Welt zu tun. *Anke Holst*



Foto: JFO

Gastlöcher: Unter Aufsicht von Max Holst durften die Lehrkräfte aus Tansania auch am Schlauchende stehen und Feuerwehrmann sein.

Fahrzeugeinweihung mit Lightshow

Für den Höhepunkt zum 25-jährigen Bestehen der **Jugendfeuerwehr Osterrönfeld** sorgte Bürgermeister **Bernd Sienknecht** am Ende des Festabends: Disconebel wabberte durch die Halle, Lichtblitze und Laser zuckten, und „Gänsehautmusik“ ließ Großes erwarten. Aus dem Disconebel heraus rollte dann das neue MZF für die Jugendfeuerwehr in die Halle. Große Freude bei den Kids, aber auch bei den Gästen. Der Ford Transit ersetzt ein altersschwaches Fahrzeug gleichen Typs. Der „Neue“ hat 110 PS unter der Haube, wiegt 3,5 Tonnen und bringt es auf 153 km/h. Es ist das erste Feuerwehr-Neufahrzeug für die Jugendfeuerwehr, die zudem noch einen Fiat Ducato besitzt, der als „rollende Litfaßsäule“ durch die Werbeaufkleber von örtlichen Geschäftleuten finanziert wurde.

25 Jahre jung wurde die Jugendfeuerwehr Osterrönfeld. Und das feierte die Truppe um Jugendfeuerwehrwart **Benjamin Skropp** mit einem Riesenfest – zusammen mit der Einsatzabteilung, die gleichzeitig ihr 75-jähriges Bestehen beging. Der Festkommers zum Jugendfeuerwehrjubiläum war anders als herkömmliche Veranstaltungen dieser Art. Statt langweiliger Reden ein moderiertes Gespräch mit Zeitzeugen, Rückblicken und Ausblicken. Dazwischen immer wieder Musik vom JF-eigenen Discjockey. Denn 200 Gästen in der Halle hat es gefallen.

Als Dank gegenüber ihres Bürgermeisters haben die Jugendlichen das Fahrzeug „Berndmobil“ getauft. *Holger Bauer*



Foto: H. Bauer

Disconebel: Das neue MZF „Berndmobil“ für die Jugendfeuerwehr Osterrönfeld eingehüllt im Disconebel.

Preisrätsel

Kieler PolizeiSportSchau 2008

Auch für die 57. PolizeiSportSchau am 8. November 2008 in der Sparkassen-Arena-Kiel hat sich das Organistorenteam wieder vorgenommen, das Publikum auf eine unvergessliche Reise in die Welt der Polizei, des Sports und der Show zu entführen.

In den Vorstellungen um 15.00 Uhr und um 19.30 Uhr wird den großen und auch den kleinen Besucherinnen und Besuchern ein abwechslungsreiches Programm geboten. Beispielsweise präsentieren sich die Mitglieder der Dresdener Artistenschule mit sportlichen Spitzenleistungen. Tierisch geht es zu mit der Diensthundestaffel der Polizei. Für musikalische Klänge sorgt das Polizeiorchester. Wie in den Vorjahren wird NDR-Moderator Christian Schröder die Show moderieren.

Nutzen Sie das PolizeiSportSchau-Spezialangebot exklusiv für Angehörige von Polizei, Feuerwehr, Bundesgrenzschutz und Zoll. Diese Exklusiv-Bestellscheine liegen in den Geschäftsstellen der Mitgliedsverbände im LFVSH aus. Karten erhalten sie auch an den bekannten Vorverkaufsstellen.



Nähere Informationen gibt es auch bei der Polizei Kiel unter Tel. 0431/160 1555 und im Internet unter www.polizeisportschau.de

Für die Leserinnen und Leser der **FEUERWEHR** verlosen wir 10 x 2 Ehrenkarten für die Abendveranstaltung unter allen Einsendern, die die nachstehende Frage richtig beantworten.

Welche Musikgruppe sorgt für die musikalische Umrahmung der PolizeiSportSchau?

- A- Big Band der Landespolizei**
B- Polizeiorchester

Den richtigen Lösungsbuchstaben senden Sie bitte schriftlich an:
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Landesredaktion **FEUERWEHR**

Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Mail: stoewer@lfv-sh.de

Sie können die Antwort auch im Internet unter www.lfv-sh.de/Feuerwehrquiz hinterlegen.

Einsendeschluss ist der **3. November 2008**

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

wst

Gewinner aus FEUERWEHR 9/2008:

Je eine Tageskarte zum Besuch der Ostsee-Therme in Scharbeutz haben gewonnen: **Ralph R.** aus Kisdorf, **Ingo M.** aus Kellenhusen und **Renate M.** aus Lübeck.

Die Landesredaktion **FEUERWEHR** gratuliert den Gewinnern recht herzlich.

Feuerwehrmann ist jetzt Ironman

Mit einer Marathon-Gesamtzeit von 10:34:44 Stunden ist **Andreas Bahr** 36, aus Dannau im Kreis Plön, auf dem Frankfurter Römer-

nehmer im Juli zu diesem harten Wettkampf. Am Langener Waldsee musste ein 2.300 m langer Dreieckskurs und noch ein 1.500 m langer Rechteckkurs geschwommen werden. Nach 01:06:21 Stunden hatte Bahr das

Schwimmen erfolgreich absolviert. Es folgte der 181,5 km lange Radkurs, den Kamerad Bahr in einer Zeit von 5:21:00 Stunden bewältigte. Anschließend ging es

in die Laufschuhe und dann auf den Marathonkurs von 10,5 km. Die Strecke musste viermal durchlaufen werden. Für diese Strecke benötigte er 4:01:29 Stunden.

Bei einer durchschnittlichen Trainingszeit von 12-15 Stunden wöchentlich, neben der Arbeit als Justizvollzugsbeamter, lastet ein



Glücklich: Mit der Gesamtzeit von 10:34:44 Stunden ist Andreas Bahr als 679. der offenen Europameisterschaft im Ironman ins Ziel gekommen.

Großteil der Organisation und Arbeit im familiären Bereich auf den Schultern von Ehefrau Daniela. „Sehr gefreut habe ich mich über die tolle Betreuung auf der Laufstrecke durch meine Frau. Dafür danke ich ihr auf diesem Weg noch einmal recht herzlich“, sagte der glückliche Ironman. Andreas Bahr wurde im Jahr 1984 Mitglied der Jugendfeuerwehr

Benz-Nüchel. Im Jahr 1990 folgte der Übertritt in die FF Lütjenburg. In die FF Dannau wechselte er im Jahr 1990. Seit 1996 ist er dort stellvertretender Gemeindeführer. Die Begeisterung des Freizeitsportlers bleibt auch dem LFVSH nicht verborgen. Und so wurde Kamerad Bahr zum Fachleiter Feuerwehrsport berufen.

Werner Stöwer



Fotos: Privat

Gedräng: Am Langener Waldsee warten 2.138 Schwimmer auf den Startschuss für den 2.300 m langen Dreieckkurs und 1.500 m langen Rechteckkurs.

berg ins Ziel gelaufen und kann sich jetzt auch „Ironman“ nennen. Bei besten Witterungsbedingungen, jedoch mit zunehmendem Wind, starteten über 2.000 Teil-

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion: Werner Stöwer (wst) V.i.S.d.P.
Tel. 0431 6032109, Fax 0431 6032119,
Mobil 0177 2245444
E-Mail Stoewer@lfv-sh.de
LFVSH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Herausgeber:
HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:
FEUERWEHR
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:
HUSS-MEDIEN GmbH und LFVSH

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR** eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.

„Gefährliches Durcheinander“ oder alles im Griff?



Löscheinsatz: Durcheinander oder alles im Griff?

Es brennt, Menschen sind in Gefahr. Nichts geht mehr, die Feuerwehr muss schnell kommen und helfen! An der Unglücksstelle herrschen Panik und Chaos ...

Rettung naht, denn wenige Minuten später erreichen die Einsatzfahrzeuge den Einsatzort und die Feuerwehr beginnt mit professionellem Handeln. Ordnung in das eben noch so chaotisch anmutende Ereignis zu bringen. Mit Übersicht und klarer Einsatzstruktur werden Menschen gerettet und das Feuer gelöscht. So läuft es doch immer, auch bei uns, oder?

Verkettung unglücklicher Umstände

Im vergangenen Jahr wurden Deutschlands Feuerwehren zu mehr als 150.000 Brandeinsätzen gerufen. Vielen Menschen konnten die Einsatzkräfte Leben und Gesundheit retten. In einigen Fällen wurden Retter leider selbst zum Opfer. Hinter jedem Unfall im Einsatz steckt eine gewisse „Psychologie des Ereignisses“.

Vor allem schweren Unfällen gehen häufig komplexe Handlungsabläufe voraus, bei denen im Detail verschiedene Dinge schief gelaufen sind. In der Bewertung dieser Abläufe spricht man dann lapidar von der berühmten „Verkettung unglücklicher Umstände“, in der Fachsprache „unfallmitbewirkende Ereignisse“ genannt. Was ist jedoch, wenn man solche Umstände einmal näher betrachtet?

Kleine Ursachen, große Wirkung

Bei den Untersuchungen schwerer Unfallereignisse durch die Feuerwehr-Unfallkassen hat sich immer wieder herauskristallisiert, dass in vielen Fällen der „Faktor Mensch“ eine nicht unerhebliche Rolle spielte. Schwere Unfälle sind dabei häufig auf relativ einfache, grundlegende Dinge zurückzuführen, die falsch gelaufen sind. Das kann z.B. ein nicht klar formulierter Befehl sein, eigenmächtiges Handeln oder einfach Unwissenheit Einzelner,

was konkret zu tun ist. Gerade bei größeren und komplexen Einsatzlagen, besteht die Gefahr, dass das „Grundsystem Feuerwehr“, nämlich in gefährliche, unübersichtliche Situationen wieder Ruhe und Struktur einzubringen, nicht so funktioniert, wie es Vorschriften und Ausbildung erfordern. Das „gefährliche Durcheinander“, gerade in der Anfangsphase eines größeren Einsatzes, ist eine hohe Gefahr für beteiligte Einsatzkräfte und auch für diejenigen, denen wir helfen wollen!

Vorschriften und Regelwerke

Den Feuerwehren ist umfangreiches Material gegeben, um ihre Aufgaben professionell zu meistern und Struktur und Ordnung in eine zunächst chaotische, komplexe Unglückslage zu bringen: Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV) regeln (fast) alle Belange des Feuerwehrdienstes. Sie schreiben die wichtigsten Dinge, die zu tun sind, vor. Sie zeigen, wie alle einheitlich handwerklich Einsatzmittel vorzunehmen haben. Sie erklären, wie taktische Einheiten strukturiert zusammenarbeiten und regeln den Führungsvorgang. Sie erklären die Grundsätze beim Einsatz von Atemschutzgeräten und bei Gefahrguteinsätzen. Die FwDV werden sinnvoll ergänzt durch die Unfallverhütungsvorschriften, die klar regeln, was im Sinne der eigenen Sicherheit erlaubt ist und was nicht. Mittlerweile erarbeitete Standardeinsatzregeln ergänzen das Regelwerk als sinnvolle Rat- und Strukturgeber.

All das sind nicht nur Vorschriften, sondern in erster Linie wichtige Hilfen. Sie dienen uns, um im Einsatz eines zu vermeiden: Planlos, ziellos und kopflos zu handeln. Denn nur einsatztaktisch richtiges Vorgehen ist sicherheitsgerechtes Vorgehen. Darum ist das einsatztaktisch richtige Handeln eine der besten Unfallverhütungsmaßnahmen.

Winterzeit ist Ausbildungszeit

Was bedeutet dies für uns? Ganz klar:

- Grundlagenwissen muss sitzen und immer wieder aufgefrischt werden!
- Die „Truppe“ muss ihr Handwerk beherrschen, die Führungskräfte müssen das Führen beherrschen!
- Jeder muss wissen, was er zu tun hat, wenn er nachts um halb drei als Wassertruppführer auf das Fahrzeug steigt und einen geordneten Löschangriff aufbauen soll.

Der Winter steht vor der Tür. Zeit für den Theorieunterricht, damit nicht das „gefährliche Durcheinander“, sondern Professionalität unser Handeln beherrscht.

Das heißt beispielsweise auch: Grundlagenwissen auffrischen und die einschlägige FwDV 3 „Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz“ durcharbeiten. Die darin beschriebenen Abläufe bilden die Grundlage des Handelns der Feuerwehren im Einsatz. Feuerwehrangehörige und Führungskräfte sollten diese Grundlagen immer wieder verinnerlichen, damit sie – egal welche Funktion sie in einer taktischen Einheit innehaben – strukturiert handlungsfähig sind. Damit nicht das „gefährliche Durcheinander“, sondern Professionalität das Handeln der Feuerwehren beherrscht.